

Golda Fröhlich

Über die Liquidation des Marx-Engels-Verlags (1934)

Zur Einführung

Der folgende Bericht¹ von *Golda Fröhlich*, der hier erstmals publiziert wird, gibt einen Einblick in die Bemühungen des Moskauer Marx-Engels-Lenin-Instituts (IMEL), das weitere Erscheinen der MEGA nach dem Machtantritt des Nationalsozialismus in Deutschland zu sichern. So stand bereits der MEGA-Band I/5 1933 unter der Obhut der Verlagsgenossenschaft Ausländischer Arbeiter der UdSSR Moskau-Leningrad und wurde "nach Matern" im Leningrader Petschatny Dwor gedruckt. In der gleichen Druckerei wurde ebenfalls noch 1933 der Band "Karl Marx. Chronik seines Lebens"² hergestellt. Der Bericht widerspiegelt auch die Unsicherheiten in den Entscheidungen der Direktion des IMEL, da die Einschätzung der Lage von Moskau aus kompliziert war. So ergaben sich offenbar auch widersprüchliche "Anweisungen" an *Hans Jaeger*, dem Geschäftsführer des Berliner Marx-Engels-Verlags (MEV).

Kurz sei an die Verlagsgeschichte erinnert. Die Marx-Engels-Archiv Verlagsgesellschaft m.b.H. wurde auf Initiative *D. B. Rjazanovs* gegründet, die Eintragung in das Handelsregister in Frankfurt/M. erfolgte am 13. September 1924.³ Geschäftsführer waren *Dr. Felix Weil*, zugleich Geschäftsführer des Instituts für Sozialforschung, und *Dr. Fritz Pollock*, Geschäftsführer der Frankfurter Gesellschaft für Sozialforschung e.V. Ein bedeutender Teil des Geschäftskapitals wurde durch das IMEL zur Verfügung gestellt. *Pollock* schied als Geschäftsführer am 28. Mai 1926 aus, am 5. Oktober 1928 wurde *Jaeger* neuer Geschäftsführer, am 16. Mai 1929 trat *Weil* aus der Verlagsgesellschaft aus. Aus unterschiedlichen Gründen wurde der Verlag am 30. September 1929 in Frankfurt aufgelöst und in Berlin unter dem Namen Marx-Engels-Verlag G.m.b.H. neu gegründet, Geschäftsführer blieb *Jaeger*.⁴ Der Druck der MEGA erfolgte in der Druckerei J. B. Hirschfeld (Arno Pries), Leipzig, die buchbinderischen Arbeiten wurden durch die Firma Carl Einbrodt, bzw. L. Sieke & Co, Großbuchbinderei G.m.b.H., Leipzig, ausgeführt.

Als 1933 der Verlag geschlossen werden mußte, gehörte zu den jüngsten Mitarbeiterinnen in Berlin *Hilde Vogel (Eisler)*⁵. Sie erinnerte sich: "Sein Leiter, Hans Jaeger, war während des Reichstagsbrandes in Leipzig, wo die MEGA gedruckt wurde, und kehrte gar nicht erst nach Berlin zurück, sondern ging gleich in die Emigration. Bald darauf verließen uns auch die zwei technischen Mitarbeiter [*Franz Schmitz* und seine Frau, die nach Frankfurt/M. zurückgingen]."⁶ Als *Gabriele*

¹ Russisches unabhängiges Institut für soziale und nationale Forschungen, Moskau (RUI), Archiv der MEGA-Arbeitsgruppe. Für die freundliche Unterstützung sei *Frau Dr. Jelena Arzanova* gedankt. Ebenso wie ihr möchte ich *Gabriele Stammberger* und *Hilde Eisler* für die Durchsicht des Materials und die konkreten Hinweise danken.

² Karl Marx: Chronik seines Lebens in Einzeldaten, Moskau 1934, das Vorwort wurde am 6. März 1933 unterzeichnet.

³ Die Eintragung im Handelsregister lautete: "Die Errichtung und der Betrieb einer Verlagsgesellschaft zum Zwecke der Herstellung und des Vertriebes von wissenschaftlichen Büchern und Zeitschriften, insbesondere solcher, die sich auf die Marx-Engels-Literatur und Forschung beziehen, sowie aller mit Geschäften dieser Art in Verbindung stehenden Nebengeschäften." Das Grund- oder Stammkapital betrug 5.000,- Goldmark. (Russisches Zentrum zur Aufbewahrung und Erforschung von Dokumenten zur neuesten Geschichte (RC), f. 71, op. 1, d. 137, Papka Nr. 3, Bl. 62.)

⁴ Siehe Winfried Schwarz: Marx-Engels-Forschung in Frankfurt 1924 bis 1929. In: 10 Jahre IMSF, Frankfurt/M. 1978, S. 80-82.

⁵ Nach Auskunft von *Hilde Eisler* trat sie die Nachfolge von *Ilse Bloch* im Verlag an. Sie erinnert sich, daß sie nicht nur die Korrespondenz erledigte, sondern ebenso Aufträge des IMEL in der Staatsbibliothek erfüllte und die Ankäufe im Antiquariat Streisand tätigte. Nach ihrer Erinnerung kam *B. N. Nikolaevskij* öfter "rauf" in den Verlag, offenbar eine Möglichkeit, indirekte Kontakte mit dem Institut nach der Verhaftung *Rjazanovs* zu halten.

⁶ *Hilde Eisler*: Gestapo-Beamte halfen, die Kisten zu packen. In: Neues Deutschland (B), 2./3. März 1991, S. 8.

Haenisch in der Nacht des Reichstagsbrandes (27. Februar 1933) aus Moskau in Berlin eintraf, um ihre Mutter zu besuchen, hatte sie im Gepäck die Druckfahnen für die "Marx-Biochronik", an der neben *Ernst Czöbel* auch ihr Mann, *Walter Haenisch*, mitgearbeitet hatte. "Ich sollte das Päckchen zum Marx-Engels-Verlag bringen und *Jaeger* übergeben. Der Verlag war in zwei Räumen untergebracht. *Jaeger* war aber nicht mehr anzutreffen, so daß ich das Paket nach Leipzig an die Druckerei sandte."⁷ Über das weitere Schicksal des Verlags berichtete *Eisler*: "Aber die Nazis waren vorsichtig. Der Verlag war sowjetisches Eigentum. Er wurde nicht wie die anderen fortschrittlichen Verlage sofort geschlossen. Erst Monate später, meiner Erinnerung nach im Herbst '33, wurden die Türen versiegelt und die Weiterarbeit unmöglich gemacht ... Lange Verhandlungen der sowjetischen Botschaft mit Herrn von Tippelskirch vom deutschen Außenministerium erwirkten schließlich, daß das Inventar des Verlages in der Berliner Bülowstraße zum Abtransport nach Moskau freigegeben wurde. Das betraf auch all jene Bestände, die in der Leipziger Hirschfeld Druckerei unserem Verlag gehörten, die Satztypen, die Matrizen, Druckbögen, alles was mit der MEGA zu tun hatte. Die Auflösung des Verlages übertrug die sowjetische Botschaft⁸ mir ... Zwei Gestapo-Beamte begleiteten mich in die Bülowstraße. sie entfernten die Siegel und packten mit an, als ich die 'geistige Konterbande' einpackte."⁹

Am 10. Mai 1933 wurden auf dem Berliner Opernplatz durch die NS-Ideologen im Kampf "gegen Klassenkampf und Volksverhetzung, gegen Arbeiterverrat und Materialismus ... die Schriften des Karl Mardochai, genannt Karl Marx" und "die Schriften des Friedrich Engels" dem Feuer übergeben. Druck und Vertrieb von Marx/Engels-Schriften waren also nicht nur verboten, sondern wurden politisch mit allen Mitteln verfolgt, allein ihr Besitz wurde strafbar.

Die Autorin des Berichts, *Golda Fröhlich*, geboren am 7. Juni 1898, wurde im Auftrag der KPD gemeinsam mit ihrem Mann, *Horst Fröhlich*¹⁰, 1931 zur Arbeit an der MEGA nach Moskau gesandt. Das IMEL stand seit März 1931 unter der neuen Leitung von *V. V. Adoratskij* stand (nach der Ablösung und Verurteilung von *Rjazanov*). *G. Fröhlich* arbeitete im wissenschaftlichen Sekretariat des Instituts unter Leitung von *Belá Birman*. Als eine erfahrene Verlagsmitarbeiterin der KPD hatte sie die Aufgabe, die Verbindungen zwischen IMEL und MEV in Berlin zu koordinieren. Zu Beginn des Krieges mußte sie Moskau verlassen. Sie verschlug es nach Taschkent, wo sie, psychisch und physisch gebrochen, medizinisch behandelt werden mußte.¹¹

Rolf Hecker

⁷ Nach Erinnerungen von *Gabriele Stammberger (Haenisch)* (vgl. Heinz Stern/Dieter Wolf: Das große Erbe, Berlin 1972, S. 106).

⁸ Der Kontaktmann von Hilde Eisler in der sowjetischen Vertretung war Botschaftsrat Sergej Besonov (vgl. Arkadi Waksberg: Die Verfolgten Stalins. Aus den Verliesen des KGB, Reinbek bei Hamburg 1993, S. 68).

⁹ Hilde Eisler, a.a.O.

¹⁰ *H. Fröhlich* war in der ökonomischen Bandbrigade unter Leitung von *Lothar Bolz* tätig (vgl. Eike Kopf: Die Vorbereitungsarbeiten zur Veröffentlichung des "Kapitals" in der ersten MEGA. In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, H. 14/1983, S. 82-84). Mitte der 30er Jahre kehrte er zur illegalen Arbeit nach Deutschland zurück, wurde 1936 von der Gestapo verhaftet und kam 1943 im KZ Auschwitz ums Leben.

¹¹ Nach Erinnerungen von *Gabriele Stammberger* (vgl. In den Fängen des NKWD. Deutsche Opfer des stalinistischen Terror in der UdSSR. Berlin 1991. S. 75).

Bericht über die Liquidation des MEV.

Im September 1932 verbrachte Gen. Jäger, der Geschäftsführer des Marx-Engels-Verlages [MEV] in Berlin, einen zweiwöchigen Urlaub in Moskau. Bei dieser Gelegenheit besprachen wir mit ihm Sicherheitsmassnahmen, die sich aus der veränderten Lage in Deutschland als notwendig erwiesen. Wir gaben Anweisung, sämtliche Korrespondenz, die eine geschäftliche Verbindung zwischen MEV und den Unternehmungen der KPD enthielten, nicht in den Räumen des Verlages aufzubewahren:

- a) Korrespondenz über Verlagsausgaben
- b) Korrespondenz über Beratungen für verschiedene Ausgaben der Werke von Marx und Engels
- c) keinerlei Materialien über Jägers persönliche Arbeiten in Verbindung mit seiner Parteilfunktion
- d) keinerlei direkte Telefongespräche zu führen.

Nachdem Ende Januar Hitler Reichskanzler wurde, eine Verschärfung der politischen Situation zu erwarten war und ferner die Möglichkeit bestand, dass die deutsche Valuta fallen würde, wollte ich an Gen. Jäger die Anweisung geben, dass die veränderte Situation erfordert, unsere in Berlin befindlichen Beträge sicherzustellen, und ihn ersuchen, seine Bestände vom Postscheckkonto zunächst der Garkre-Bank [Genossenschaftliche Arbeiter-Kredit-Bank] zu übergeben. Eine entsprechende Anweisung an die Garkre-Bank sollte unsererseits noch folgen. Diese Anweisung ging auf Veranlassung des Gen. Sawin nicht ab.

Zu gleicher Zeit, 15. II., besprach ich mit dem wissenschaftlichen Sekretariat, dass man Jäger Instruktionen in der Richtung der Sicherung von Büroakten und Lagerbeständen geben müsse.

Am 22. 2. erhielten wir von Jäger zwei Dippostbriefe [diplomatische Post], der eine datiert vom 10. 2. und der andere vom 14. 2. In diesen Briefen weist Jäger darauf hin, dass die Nationalsozialisten eine hundertprozentige Alleinherrschaft anstreben. Er weist weiter darauf hin, dass er aus ganz zuverlässiger Quelle weiss, dass sie ein Verbot sämtlicher marxistischer Literatur planen, unbekümmert, ob es sich um propagandistische oder wissenschaftliche Literatur handelt, und dass es deshalb abwegig sei, bei den Dispositionen damit zu rechnen, dass wissenschaftliche Literatur oder der MEV, als *Eigentum der UdSSR*, gesichert werde. Jäger schlägt vor:

- 1) zur Sicherung des Eigentums,
 - 2) damit die Arbeit weitergeführt werden könne,
- die Lagerbestände ins Ausland zu bringen. Er ersucht um Genehmigung, diese Massnahmen durchführen zu können.

Ohne unsere Bestätigung abzuwarten, sicherte Jäger das in Berlin befindliche Lager, die Geschäftsakten und die auf der Bank und Postscheckkonto liegenden Geldbeträge. Am 22. 2., d.h. einen Tag nach Erhalt der vorgenannten Briefe, erklären wir uns mit diesen Massnahmen einverstanden und avisieren endgültige Nachricht. Jäger liess sich von dem Gedanken leiten, dass vor dem 5.3., dem Tage der Reichstagswahlen, unser Eigentum in Sicherheit sein muss, und reiste nach Kopenhagen, um Lagerräume zu mieten. Bevor er endgültige Abrechnungen betr. Lagerhaltung trifft und Versandauftrag an die Leipziger Lager gibt, erwartet er Zustimmung des IMEL.

Am 26. 2. gaben wir folgende Anweisung: "... die Vorräte der Bände verpacken und einstweilen auf Bahnlager zu geben. Sollten Sie bis zum äussersten Termin, den Sie bis zu unserer endgültigen Disposition warten können, keine weitere Nachricht von uns erhalten, so

lassen Sie die Bände nach K[openhagen] abgehen. Ebenfalls bitten wir, für die Errichtung einer Filiale in K alles in die Wege zu leiten."

Hätten wir Jäger diese Nachricht am 22. 2. gleichzeitig mit dem Telegramm zukommen lassen, so wäre es noch möglich gewesen, unsere Lagerbestände rechtzeitig ausserhalb Deutschlands zu schaffen. Ich erwähne das deshalb, weil die in Deutschland später festgehaltenen Lagerbestände einen entscheidenden Einfluss auf unsere späteren Dispositionen und Lagerkosten sowie andere Ausgaben verursacht haben.

Gleichzeitig telegrafierte wir: "Sendet umgehend Fracht je 50 Exemplare der MEGA-Bände." Der telegrafische Auftrag konnte noch ausgeführt werden. Der vorstehend erwähnte Brief vom 26. 2. jedoch erreichte Jäger erst, da es schon zu spät war, unsere Lagerbestände zu verfrachten, da bereits am 2. und 3. 3. die Beschlagnahmungen an den Bahnhöfen und auf der Eisenbahn seitens der deutschen Regierung erfolgten, als Massnahme des nach dem Reichstagsbrand am 28. 2. verstärkt einsetzenden Terrors.

Anfang März bestand folgende Situation:

- a) die Berliner Lagerbestände, Akten, Geld waren gesichert
- b) das Lager beim Kommissionär Volckmar wurde nicht beschlagnahmt, aber Vo weigerte sich, Bücher auszuliefern
- c) das Lager der Planobogen in Leipzig hatte Jäger *in Sicherheit gebracht*
- d) der MEV wurde zunächst nicht geschlossen, aber der Verkauf in Deutschland hörte auf, weil er untersagt war. Verkauf ins Ausland erfolgte nur in beschränktem Masse, da der Kommissionär in Leipzig nicht auslieferte.

Jäger machte den Vorschlag, in einem der nachgenannten Länder eine Filiale des MEV zu errichten, den Hauptsitz in Berlin aufrecht zu erhalten.

Luxemburg	Stadt	Luxemburg
Tschechoslowakei	"	Prag
Frankreich	"	Paris
Dänemark	"	Kopenhagen.

Luxemburg und Frankreich schalteten wir aus; für Kopenhagen sprach, dass in dieser Stadt ein wissenschaftliches Zentrum ist, die allgemeine Lage günstig schien und ausserdem die nahe Verbindung mit Moskau. Für die Tschechoslowakei bezw. Prag sprach, dass dort eine für den Druck der MEGA geeignete Druckerei vorhanden war und die Unterhaltungskosten niedriger waren.

Noch ehe ein positiver Entschluss seitens der Direktion gefasst war, musste Jäger am 17. 3. plötzlich nach Prag emigrieren. Daraufhin gaben wir an Jäger die Anweisung, vorläufig dort zu bleiben und sich zur provisorischen Arbeit die notwendigsten Geschäftsakten nach dort kommen zu lassen.

Am 18. 3. wurden unsere Bände bei der Zeitgeist-Buchhandlung beschlagnahmt, 109 gebundene und 23 Broschierte Exemplare. Ausserdem verloren wir die Bände, welche der MEV an die Lit[eratur]stellen der Partei geliefert hatte. Jäger ersuchte um eine Bestätigung des Inhalts, dass diese Bände Eigentum des MEV sind, um die Freigabe erwirken zu können. Die Direktion entschied, diese Bestätigung zunächst nicht zu geben, sondern die diplomatische Vertretung in Berlin zu ersuchen, betr. die Freigabe zu intervenieren. Am 22. 3. erhielten wir ein Telegramm, dass der MEV versiegelt worden sei. Das war an demselben Tage, als auch die Intervention der diplomatischen Vertretung wegen der Beschlagnahme einsetzte. Sie erstreckte sich jetzt natürlich auch auf die Freigabe der Büros. Gen. Biermann besprach die Lage am 23. 3. mit Narkomindel [Volkskommissariat für auswär-

tige Angelegenheiten]. Die Intervention beschränkte sich später auf die Freigabe des Büros und der dort beschlagnahmten Bestände, Geschäftsakten und des Inventars.

Inzwischen gaben wir Jäger nach Prag Anweisung, mit der dortigen Vertretung wegen einer evtl. Niederlassung des Verlages in Prag Rücksprache zu nehmen. Sofort nach der Versiegelung des Büros in Berlin wurden die Räume gekündigt, damit nicht unnötige Ausgaben entstanden, unabhängig davon, ob die Öffnung wieder erfolgte oder nicht. Ich hatte bereits Mitte April der Direktion den Vorschlag unterbreitet, den Verlag in Berlin zu liquidieren, weil es schon klar war, dass er nur eine Ausgabequelle darstellte. Verkauf war unmöglich, Propaganda für unsere Ausgaben ebenfalls. Die Direktion verwarf diesen Vorschlag mit dem Hinweis, dass man den Verlag solange aufrecht erhalten müsse, wie legale Möglichkeiten bestehen. Am 28. 4. erfolgte in Leipzig Beschlagnahme der Kunstdruckabzüge zu unseren MEGA-Bänden. Die Vertretung intervenierte auch in dieser Angelegenheit. Erneut ersucht Jäger um eine Eigentumsbestätigung, die auch die Vertretung benötigt, um mit Erfolg intervenieren zu können. Nach Erhalt der verschiedenen Informationen wurde endgültig festgelegt, dass Kopenhagen für die Errichtung einer Filiale nicht infrage kommt,

- 1) weil dort keine geeignete Druckerei vorhanden ist,
- 2) Schwierigkeiten betr. das Gesetz über Eröffnung neuer Unternehmungen und Arbeitslohngesetz,
- 3) hohe Kosten für Miete, Lager etc.,
- 4) bürokratische Schwierigkeiten.

Um diese Zeit führte das wissenschaftliche Sekretariat Verhandlungen betr. Ueberführung des Verlages nach Moskau. Am 28. 5. telegrafierte wir Jäger, hierher zu kommen, um alle notwendigen Fragen zu besprechen. Bei seinem Hiersein sprach er für Aufrechterhaltung des Verlages. Gen. Jäger und ich unterbreiteten der Direktion 2 Projekte
 ein Projekt betr. Sitz des MEV in Moskau (s. Anlage 1)
 ein anderes " Sitz des MEV in Prag (s. Anlage 2)

Am 17. 6. beschloss die Direktion wie folgt:

Печатать следующий том МЭГА в Чехословакии.

Ликвидировать Издательство Маркса и Энгельса с погашением фирмы в торговом регистре.

До разрешения вопроса, где будут печататься дальнейшие тома МЭГА, оставить этот вопрос открытым.

Предложить т. Игеру остаться 3-4 месяца в Праге для организации ликвидации Издательства в Берлине и связанной с этим организации отношений с комиссионерами разных стран.

Большую часть томов и все непереpletенные тома перевезти в Москву. Остальные тома в Чехословакию и другие культурные центры Европы.

Entscheidend bei diesem Beschluss der Direktion war, dass die Leningrader Druckerei noch nicht vorbereitet war, um den Druck der MEGA-Bände durchführen zu können. Ich erfuhr von diesem Beschluss nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub, hielt ihn nicht für richtig und übergab der Direktion folgendes Schreiben:

Считаю своим долгом сообщить Диркции, что нажажу это решение неправильным по следующим причинам:

- 1) Правильного сбыта томов МЭГА, как это было до переворота в Германии, в Праге нет.

2) Нельзя ждать существенного повышения сбыта из за экономического кризиса и политических условий, так как именно лица, заинтересованные в МЭГА, особенно сильно задеты этими обстоятельствами.

3) Сохранение аппарата при его ограниченной обстоятельствами деятельности, по моему мнению, поглашает слишком большую сумму в валюте.

Я предполагаю ликвидировать издательство за границей по следующим причинам:

1. Связи, которые до сих пор аппарат устанавливал для Института, могут поддерживаться корреспондентом.

2. Сохранение фирмы издательства Маркса и Энгельса в Германии не зависит от того, работает ли там аппарат или нет, так что во всякое время, когда это скажется целесообразным, деятельность издательства за границей, может быть возобновлена.

3. Распространение томов МЭГА может быть поручено комиссионерам.

Endgültig entschied dann die Direktion Ende August, den Verlag im Auslande zu liquidieren, solange jedoch die Frage der Freigabe unseres Eigentums im Berliner Verlag und der ungehinderte Abtransport unserer Lagerbestände nicht gesichert war, blieb vorläufig die Notwendigkeit bestehen, eine provisorische Geschäftsstelle in Prag aufrecht zu erhalten. (Die Intervention seitens der diplomatischen Vertretung in Berlin betr. Freigabe unseres Eigentums zog sich sehr in die Länge.)

Am 26. 8. verständigten wir von diesem Beschluss H[irschfeld, Botschaftssekretär] in Berlin. Jäger wurde in seiner Funktion als Geschäftsführer beauftragt, die Liquidation in die Wege zu leiten und die Löschung der Firma zu beantragen. Ferner wurde beschlossen, dass Jäger zur Verwendung bei der Herstellung der MEGA in die Dienste der Vegaar [Verlags-genossenschaft für Ausländische Arbeiter in der UdSSR/ Moskau-Leningrad] treten solle. Jäger erklärte, dass er aus familiären Gründen nicht sofort, sondern erst zu einem späteren Termin kommen könne.¹² Ich drängte auf sofortige Liquidation, auch der Geschäftsstelle in Prag, da jeder Tag Weiteraufrechterhaltung des Apparates etwa 35-40 Goldmark kostete. H-Berlin vertrat den Standpunkt, dass man nicht endgültig liquidieren könne, bevor die Entsigelung in Berlin erfolgt sei. Diese erfolgte erst im November. Eine Bedingung der deutschen Regierung vor der Entsigelung war, dass alle Geschäftsakten, Bücher, Bestände, die sich im Berliner Büro befanden, nach Moskau transportiert werden. Dies hatte wiederum zur Folge, dass die Fertigstellung der Endabrechnung seitens Jäger verzögert wurde, weil einige zur Endabrechnung notwendigen Unterlagen ihm erst nach Eintreffen der Akten in Moskau von hieraus bezw. durch Frau V[ogel] von Berlin aus zugeleitet werden konnten.¹³ Nun vertrat H-Berlin auch nach der Entsigelung den Standpunkt, dass die formelle Löschung der Firma im Handelsregister einstweilen nicht erfolgen soll. Infolgedessen wurde nur liquidiert, das Büro, alle vertraglichen Verpflichtungen des MEV für Telefon, Mitgliedschaften, Papier, Druckaufträge usw. Steuern für die Zeit nach der Schliessung des Büros von Mai bis Ende des Jahres wurden ebenfalls auf Veranlassung von H-Berlin nicht bezahlt. Augenblicklich ist die Situation so: die Geschäfte des MEV sind liquidiert, die Eintragung der Firma besteht noch.

Inzwischen wurde in Moskau am 17. 11. mit der Vegaar ein Vertrag geschlossen, laut welchem die Vegaar die Bestände unserer MEGA-Bände übernimmt, die sich bei dem Kom-

¹² Nach den Erinnerungen von Hilde Eisler weigerte sich Jaeger, nach Moskau zu emigrieren. Von Prag aus ging er später direkt nach England und entfernte sich von der Partei und seiner früheren Tätigkeit. Nach dem Krieg hatte er kurzzeitig Kontakt zu Nikolajevskij, den er um finanzielle Unterstützung für wissenschaftliche Projekte bat (Hoover-Institution Stanford, Nicolaevsky-Collection, box 484, folder 15).

¹³ Hilde Vogel (Eisler) brachte die Geschäftsbücher nach Prag, damit Jaeger die Abrechnung vornehmen konnte.

missionär Volckmar in Leipzig, dem Buchbinder Sieke und auf dem separaten Lager befanden. Von allen Bänden erhält lt. diesem Vertrag das IMEL je 300 Exemplare, die übrigen Bestände gehen ohne Vergütung an die Vegaar über. Vegaar übernimmt den Abtransport der Bände, ferner für die Folge die technische Herstellung, die Herausgabe und den Vertrieb der MEGA-Bände. So fallen alle im Zusammenhang mit technischer Herstellung, Herausgabe und Vertrieb stehenden Arbeiten sowohl für den MEV als auch für das IMEL weg.

Da H-Berlin auch nach der Entsiegelung nach seinen Angaben nichts unternehmen konnte, damit die noch bei den Kommissionären und Buchbindern lagernden Bestände ungehindert abtransportiert werden konnten, verzögerte sich der Abtransport. Der Kommissionär Volckmar, der vor der Entsiegelung eine Herausgabe der Bände abgelehnt hatte, obschon sie nicht beschlagnahmt waren, gab die Bände jetzt frei. Es bestanden aber noch folgende Schwierigkeiten:

- 1) die Gefahr, dass beim Abtransport untergeordnete Stellen die Bände beschlagnahmen würden,
- 2) musste die Vegaar die Frachtkostenfrage klären (Valutaproblem)
- 3) musste ein geeigneter Transportmodus gefunden werden mit Rücksicht auf das separate Lager.

Diese Fragen wurden Anfang Januar geklärt.

Augenblicklich ist ein Teil dieser Bestände nach Murmansk unterwegs. Ueber den Rest liegen bis heute keine konkreten Nachrichten vor. Die Abwicklung liegt vollständig in den Händen der Vegaar.

Die Verluste, welche im Jahre 1933 durch das faschistische System und die damit im Zusammenhang stehende Versiegelung des Büros, Emigration von Jäger und Liquidation des Verlages entstanden sind, gliedern sich in 3 Gruppen:

- 1) direkte Verluste
- 2) entstandene zusätzliche Ausgaben
- 3) imaginäre Verluste infolge Unterbrechung des Absatzes und infolgedessen fehlender Einnahmen.

Gruppe 1

Propaganda	RM	210.---
Verluste bei Verlagsbetrieben und Buchhandlungen		
lt. Aufstellung Jäger	"	1.177.82
Ausbuchungen (Schulden der emigr. Kunden)	"	767.03
Litstellen	"	3.431.20
Wiener Beträge (an Litpol zederte Beträge)	"	500.---
Litpol Matern I/4, I/6, Volksausgabe I/5, I/4	"	9.097.10
Verbrannte Büromaterialien	"	150.---
	"	<u>15.233.15</u>

Gruppe 2

Miete, Reinigung, Sonderentschädigung an Kraschewski bei Entsiegelung	RM	281.50
Lagermiete	"	831.30
Diversa	"	220.08
Telefon und Telegramme	"	275.85

Reisespesen	RM	683.66
Fracht u. Verpackung bei Sicherung der Lagerbestände	"	683.40
Porto-Sonderkosten Berlin-Prag-Moskau	"	730.---
Besondere Unkosten für "Biochronik"	"	362.---
Rechtsanwaltskosten	"	150.---
	"	<u>4.217.79</u>

Gruppe 3

Dieser Verlust ist ungefähr ersichtlich, wenn man die Einnahmen aus den Monaten März-Dezember 1932 denen von März-Dezember 1933 gegenüberstellt.

1932 März-Dezember	RM	16.397.---
1933 März-Dezember	"	4.648.---
	minus	11.749.---
		<u>RM 31.299.94</u>

Noch verbleibende, im Zusammenhang mit der Liquidation nicht erledigte Fragen:

- 1) Löschung der Firma MEV im Handelsregister oder, wenn die Löschung nach Meinung von H-Berlin einstweilen nicht erfolgen soll, Austragung des Gen. Jäger als Geschäftsführer
- 2) Prüfung der Liquidations-Endabrechnung nach Eintreffen (kann erst nach Abtransport aller Bände und der restlichen Akten erfolgen)
- 3) Endabrechnung H-Berlin über erhaltene Beträge
- 4) Regelung der steuertechnischen Frage bei der Devisenstelle im Zusammenhang mit dem Abtransport der Bände. Diese Frage kann mE erst nach dem restlosen Abtransport durch H-Berlin erledigt werden
- 5) Uebergabe der Kundenkartei und der Prospektkartei an die Vegaar zur Weiterleitung an Ring-Verlag
- 6) Intervention seitens H-Berlin betr. die in Leipzig beschlagnahmten Kunstdruckabzüge.

Inventar und Akten, die nicht hierher gekommen sind, befinden sich

- 1 Schreibmaschine bei H-Berlin, zur Verfügung von Gen. Vogel¹⁴,
 - 1 Reiseschreibmaschine bei Gen. Jäger zur Abwicklung der letzten Korrespondenz,
 - Bilder von Marx und Engels und die Lampen aus dem Büro bei H-Berlin,
 - Biochronik-Einbände, Pappe und kleine Restbestände an Papier bei dem Buchbinder Sieke-Leipzig. Objekt ca RM 380.--- (lt. Schreiben 31. 1. 34)
- Schreibtisch, Stühle und Regale sowie restliche Büromaterialien erhielt auf Veranlassung von H der Hauswart des ehemaligen Büros des MEV.

7. III. 1934

Golda Fröhlich

¹⁴ Nach Abschluß der Liquidation des Marx-Engels-Verlages wurde Hilde Vogel (Eisler) vom IMEL eingeladen, ihre Arbeit in Moskau fortzusetzen. Einer möglichen Emigration kam jedoch die Verhaftung durch die Gestapo zuvor.

Anlage

PROJEKT ISITZ DES MARX-ENGELS-VERLAGES IN MOSKAU

1. Errichtung der Filiale in Moskau.
2. Entsiegelung.
3. Abtransport der gesamten Bestände nach Moskau, mit Ausnahme von ca. je 300 Bänden, die auf die verschiedenen Länder bzw. Kommissionäre verteilt werden.
4. Kommissionäre:
 - a) in Deutschland ???
 Tschechoslovakei
 Schweiz
 Frankreich (einschl. England)
 Holland (einschl. Belgien)
 Dänemark (einschl. Schweden-Norwegen)
 Amerika
 - b) alle übrigen Länder ev. von Deutschland aus nach Besprechung mit Kommissionär Volckmar.
 - c) In Moskau einlaufende Bestellungen aus den Ländern, wo MEV Kommissionäre hat, durch Meshdunarodnaja Kniga ausführen lassen.
 - d) Kontrolle der Kommissionäre
 - in Frankreich durch Guillain
 - nach Schweiz Kontrollreise
 - in Tschechoslovakei d. Handelsvertretung
 - nach Holland Kontrollreise
 - in Dänemark - Handelsvertretung
 - Amerika (Kommissionär als zuverlässig bekannt, schriftlich möglich)
 - in Deutschland schriftlich, bei Differenzen durch Handelsvertretung
 - e) Abrechnung der Kommissionäre an
 Meshdunarodnaja Kniga
 ev. Garkrebo Deutschland
 " Banque Commerciale, Paris.
 - f) Mahnen
 in Moskau bearbeiten, weiterleiten durch unsere Korrespondenten.
5. Kosten - M. ca. 500.--
 NB. Meshdunarodnaja Kniga
 hat in Deutschland, Berlin und in den Vereinigten Staaten, New York, Filialen mit selbständigem Vertrieb, in der grössten Anzahl der übrigen Länder Kommissionäre. Man könnte diese Kommissionäre benützen. Meshkniga würde den Vertrieb der MEGA-Bände und Kassierung übernehmen.
 In den Ländern, wo MEV eigene verlässliche Kommissionäre hat und verpflichten kann, empfehlen wir, diesen den Vertrieb zu übergeben, da die Organisation der Meshkniga noch schwach ist.

PROJEKT IISITZ DES MARX-ENGELS-VERLAGES IN PRAG.

1. Errichtung Filiale Moskau, um schnelle Entsiegelung zu erreichen.
2. In Prag vorhandene Konzession ausnützen.
3. Entsiegelung
4. Abtransport

a) Blano und sämtliche Kunstdruckabzüge nach Moskau.

b) Fertige Bände: 1. Hälfte Moskau

2. Hälfte der Bände verteilen

Kosten des Abtransports: ohne Rückfragen heute hier nicht feststellbar.

5. Kosten des Büros in Prag oder einer anderen Grosstadt in einem anderen kapitalistischen Lande ca. M. 1000.--

NB. 1) Hier ist das Gehalt des Gen. Jäger mit nur M. 400.-- eingesetzt.

Die Entschädigung von M. 200.-- für Korrespondententätigkeit ist nicht einbezogen.

- 2) Die Firmeneintragung des MEV in Berlin bleibt bestehen. Kosten sind dadurch keine verursacht. Es erleichtert die jederzeitige Wiederaufnahme der Verlagstätigkeit in Deutschland.

13. VI. 1933

gez.: G. A. Fröhlich

Arbeiten, die nach der Liquidierung des MEV in der ausländischen Verlagsabteilung verblieben sind:

-
- 1) Festlegung der Vereinbarung mit der Vegaar über die Druck- und Herausgabetermine aller Ausgaben in ausländischen Sprachen für das Jahr 1934 lt. Plan der Direktion
 - 2) Abwicklung der Korrespondenzen und Telefonate über in Satz und Druck befindliche Bände und Broschüren in ausländischen Sprachen
 - 3) Registrierung und Abfertigung der Manuskripte und Korrekturen an die Vegaar und Redakteure, Kontrolle der Titeleien
 - 4) Führung der Kartei über in Satz befindliche Manuskripte
 - 5) Aufstellung der Honorarrechnungen an Vegaar und Kontrolle des Geldeingangs
 - 6) Kontrolle über Lieferung der Pflichtexemplare der Vegaar
 - 7) Erledigung der Korrespondenz mit dem Auslande
 - a) mit unseren Korrespondenten
 - b) mit Instituten und Wissenschaftlern
 - 8) Prüfung der Abrechnungen der Korrespondenten und Honoraranweisung
 - 9) Führung der Kartei der bestellten und eingegangenen Fotokopien und sonstigen Dokumente für WISSA [Wissenschaftliche Auskunftsabteilung im IMEL], Archiv, Marx-Engels-Sektor und Sektor Komintern
 - 10) Vorbereitung und Durchsicht einzelner Texte, Zitate für verschiedene Ausgaben